

Versuchsmitteln. Die Qualitäten konnten das Mittel der Standorte erreichen. Mit 40 ml lag der Sedimentationswert über dem Mittel der Versuchsstandorte. Die Fallzahl am Versuchsstandort Lindhof lag im Versuchsmittel. Der Entwicklungsverlauf der ‚KWS Expectum‘ war etwas unter dem Durchschnitt. Mit einer Pflanzenlänge von 83 cm zählte die Sorte zu den kürzeren im Versuch. Gegenüber dem Befall mit Blattseptoria zeigte sie sich recht tolerant.

Die Sorte ‚KWS Sharki‘ wurde 2016 als Wechselweizen zugelassen. Die Sortenerträge zeigten ein einheitliches Bild. Mit relativ 103 auf dem Lindhof und relativ 102 im Sönke-Nissen-Koog zeigte sich ein sehr einheitliches Ertragsniveau. Bei den Qualitäten lag der Proteingehalt im Mittel der Versuchsstandorte. Mit 23,8 % lag der Feuchtklebergehalt über dem Mittel der Standorte. Ebenfalls lag der Sedimentationswert über dem Mittel der Versuchsstandorte. Die Fallzahl am Versuchsstandort Lindhof lag schwach über dem Versuchsmittel. Die mittellange Sorte hat-

Tabelle 2: Kornerträge von Ökosommerweizen in Schleswig-Holstein 2020

Sorte	Merkmal und Ort		
	Erträge rel dt/ha ¹⁾ Lindhöft	Erträge rel dt/ha ¹⁾ Sönke-Nissen-Koog	Kornertrag dt/ha rel. SH 2015-2020 ²⁾
rel. =100	50,6	36,8	43,7
Sorten E-Sortiment			
Saludo	90	96	95
KWS Sharki	103	102	95
Anabel	114	102	102
Astrid	98	103	109
Jack	98	87	100
KWS Expectum	92	97	97
Lennox	97	103	93
Mulika	90	105	102
SU Ahab	103	95	100
SU Tarrafal	96	105	102
Sorten A-Sortiment			
Quintus	101	101	103
Akvitan	107	105	103
Kapitol	108	98	105
Pexeso ⁴⁾	106	105	
KWS Kilburn ^{3) 4)}	92	–	
GD 5 %	11	10	

1) Erträge relativ zum Mittel der Bezugssorten; Bezugssorten: Quintus, Saludo, KWS Sharki, KWS Expectum, SU Ahab, SU Tarrafal, Akvitan, Kapitel; 2) Verrechnet nach der Hohenheim-Gülzower Methode unter Einbeziehung einer größeren Standortanzahl des Boden-Klima-Raumes; 3) Sorte wurde nicht an jeden Standort geprüft; 4) Sorte steht erst seit 2020 im Versuch und wurde daher im Verrechnungszeitraum 2015-2020 nicht berücksichtigt.

te einen gleichmäßigen und kontinuierlichen Entwicklungsverlauf.

‚Lennox‘ ist eine Sorte aus dem Haus Saatzucht Strube, die 2014 ihre Zulassung erhielt. Die Erträge der Sorte bewegten sich mit relativ 97 (Lindhof) und relativ 103 (Sönke-Nissen-Koog) um die Versuchsmittel der Versuchsstandorte. Die untersuchten Qualitätseigenschaften (Protein- und Feuchtklebergehalte, Sedimentationswert) lagen über dem Mittel der Standorte. Die Fallzahl am Lindhof lag ebenfalls über dem Versuchsmittel. Der Entwicklungsverlauf der Sorte ‚Lennox‘ war sehr zufriedenstellend. Der Befall mit Blattseptoria lag bei der 79 cm kurzen Sorte im mittleren Bereich.

‚Mulika‘ ist eine Sorte, die über die Hauptsäaten Rheinprovinz vertrieben wird. Der Wechselweizen hat eine EU-Zulassung. ‚Mulika‘ zeigte uneinheitliche Erträge (relativ 90 auf dem Lindhof; relativ 105 im Sönke-Nissen-Koog). Proteingehalt und der Sedimentationswert lagen im Mittel der Standorte. Mit 22,5 % lag der Feuchtklebergehalt über dem Mittel der Standorte und mit

Die Rübenkampagne geht zu Ende

Landwirte sind mit dem Erntergebnis zufrieden

Anfang kommender Woche werden die letzten Rüben nach Uelzen gefahren. Es war zwar eine lange, aber weitgehend problemlose Kampagne. Die Rodung der Rüben wurde nur sehr selten durch schlechte Witterungsverhältnisse unterbrochen. Auch die Verladung und der Transport der Rüben liefen weitgehend störungsfrei.

Das Werk in Uelzen hat seit dem 15. September täglich durchschnittlich 19.150 t Rüben zu Zucker verarbeitet. Zahlreiche Biogasanlagen in Schleswig-Holstein haben Rüben verwertet. Insgesamt wurden aus den nördlichen Regionen etwa 100.000 t in wertvolle Bioenergie umgewandelt. Die Rübenanbauer im Land zwischen den Meeren können mit den Erntergebnissen sehr zufrieden sein. Mit durchschnittlich 80 t/ha Rüben und einem Zuckergehalt von 17,6 % wurden 14 t/ha Zucker geerntet. Das Erntergebnis liegt etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Sehr erfreulich ist, dass auch auf den leich-



Über 40.000 t Rüben sind auf dem Schienenweg 2020/2021 nach Uelzen gefahren worden. Foto: Frank Jeche

ten Standorten der Dithmarscher Geest und im Naturraum Steinburg/Segeberg durchschnittlich über 13 t Zucker geerntet wurden. Erstmals wurden über 40.000 t Rüben mit der Bahn vom Bahnhof Jübek in Angeln nach Uelzen gefahren. Dieses Pilotprojekt hat dank des Engagements aller Beteiligten sehr gut geklappt. Die genaue Analyse der entstandenen Kosten im Vergleich zum

Transport auf der Straße wird zeigen, ob auch in diesem Jahr Rüben auf dem Schienenweg transportiert werden.

Das zweite Jahr ohne eine Beizung mit Neonicotinoiden hat gezeigt, dass insbesondere an der Westküste auf vielen Flächen gelbe Nester mit viröser Vergilbung zu finden waren. Das Virus, das in den Befallsflächen zu deutlichen Ertragsverlusten führte, wird

durch die Grüne Pfirsichblattlaus übertragen. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit hat für die Ausaat auf etwa 1.500 ha im Landkreis Dithmarschen eine Notfallzulassung für das Beizmittel Cruiser FS 600 für Zuckerrübensaatgut erteilt. Auch beim Herbizideinsatz wird es Neuerungen geben: Die Zulassung des herbiziden Wirkstoffes Desmedipham, der zum Beispiel im Produkt Betanal MaxxPro enthalten ist, ist 2020 ausgelaufen. Zahlreiche Versuche haben gezeigt, dass eine Unkrautregulierung auch ohne diesen Wirkstoff möglich ist und nicht zwingend teurer sein muss.

Coronabedingt wird es in diesem Jahr keine Winterveranstaltungen in gewohnter Form geben. Geplant ist eine Onlineveranstaltung, zu der rechtzeitig eingeladen wird. Alle anbautechnischen Fragen werden, vorausgesetzt es ist wieder möglich, vor Ort in den einzelnen Anbaugebieten im zeitigen Frühjahr geklärt.

Frank Jeche
Nordzucker AG